

Informationen zu unserer pestizidfreien Produktion

Noflen im September 2026

Liebe Kundinnen und Kunden

Bestimmt kennen Sie die fünf Prinzipien unseres Anbaus und unserer Bewirtschaftung:

Pestizidfrei – Düngerfrei – Vielfältig – Kultursaatgut – Ethik

Diese Werte haben wir definiert, um unseren Kundinnen und Kunden mit wenig Worten die konkreten Leistungen unseres Bioanbaus zu kommunizieren und können dies heute sogar mit Laboranalysen bestätigen.

Mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen aus gegebenem Anlass das erste Prinzip ausführlich erläutern und aufzeigen, wie komplex die Zusammenhänge für eine pestizidfreie Produktion sind.

Am 24.7.2026 fand auf unserem Hof die alljährliche Bio-Kontrolle durch die Firma bio.inspecta statt. Bei dieser Kontrolle wurde eine Probe von Peperoni im Gewächshaus entnommen und einem Pestizidscreening unterzogen. Auch nach über 57 Jahren Erfahrung im Biolandbau war dies für uns neu...

Dieses Pestizidmonitoring ist in der Bio-Verordnung des Bundes geregelt und wird als Stichprobe während der regulären Kontrolle durchgeführt. Finanziert durch die kontrollierten Betriebe über einen Grundbeitrag für Stichproben oder Rückstandsanalysen.

Der Kontrolleur entschied sich für die Analyse von Peperoni im Gewächshaus (Peperoni sind mitunter die am meisten behandelte Kultur im Gewächshausanbau). Er pflückte zufällig mehrere Früchte, legte diese in vorbereitete Probebeutel, welche versiegelt wurden.

Ein Beutel wurde dem Labor zugestellt, ein zweiter als Rückstellprobe verblieb auf dem Betrieb. **Die gute Nachricht: Keines von 799 Pestiziden ist nachweisbar!**

Hänni Iris und Bernhard | bi-177

Eurofins Probe Nr. 107-2026-00066495
Produktbezeichnung Peperoni

Bemerkung	CH, BioV	Probenahmedatum	24.07.2026
Probennummer Kunde	41977223	Probennehmer	Fankhauser Hans Ulrich
Eingangsdatum	27.07.2026	Start der Analyse	27.07.2026
Lagerdauer	0 Tage	Eingangstemperatur	25.1°C ± 2°C

Die komplette Analyse finden sie unter:

<https://shop.haenni-noflen.ch/page/27/biolabel-und-transparenz>

Test	Ergebnisse	Methode
Pestizidscreening: *Gesuchte Pestizide	nicht nachweisbar	Interne Methode

Wir möchten Ihnen folgend die Analyse etwas aufschlüsseln. Die Bewilligung für die Veröffentlichung der Resultate liegt selbstverständlich vor.

Analysiert wurde die Probe mit den zwei automatisierten Verfahren Flüssig- und Gaschromatographie. **Es wurden nach 799 verschiedenen Wirkstoffen gesucht**, teils mit beiden Verfahren. Sämtliche dieser Wirkstoffe sind nicht nachweisbar. Das heisst, für die meisten Wirkstoffe ist die Nachweisgrenze bei 0.01mg/kg Frischmasse nicht erreicht. Dies entspricht einem hunderttausendstel Gramm pro Kilo Peperoni.

Unter diesen Wirkstoffen sind deren Drei, welche auch im Biolandbau erlaubt sind. Es sind dies: Azadirachtin (Neem-Extrakt), Pyrethrine (Natürlicher Chrysanthemen-Extrakt) und Spinosad (Mikrobieller Wirkstoff). Gerade Pyrethrine und Spinosad wirken nicht selektiv, töten alle getroffenen Insekten und Spinnen und werden leider im Biolandbau, gerade beim Gemüsebau, standardmässig und teils grossflächig eingesetzt.

Daneben befinden sich über 180 Wirkstoffe, welche heute in der Schweiz verboten oder nicht mehr bewilligt sind. So auch DDT, welches in der Schweiz 1972 verboten wurde. Das Insektizid DDT reichert sich im Fettgewebe und entlang der Nahrungskette an und kann heute immer noch in der Muttermilch von Schweizerinnen nachgewiesen werden – über 54 Jahre nach dem europaweiten Verbot, wohlverstanden...



HÄNNI NOFLEN Bio-Gemüse
Iris & Bernhard Hänni
Chrömeli 62
3116 Noflen BE

T: 031 781 25 59
F: 031 782 05 20
info@haenni-noflen.ch
www.haenni-noflen.ch

Bio-Zertifizierung: CH-Bio 006
Mwst-Nr: CHE-116.119.179
Bankverbindung :
CH98 0636 3016 0439 7000 2

Natur-Gemüsegärtnerei**Pestizidfrei heisst nicht einfach nichts machen**

Selbstverständlich sind alle Bio-Produkte einem kleineren Risiko ausgesetzt, die untersuchten Wirkstoffe zu enthalten. Denn, was nicht gespritzt wird kann nicht im Produkt sein, oder? Ja und nein. Die genannten Biomittel sind nur kurzlebig und bauen sich rasch ab. Andere Mittel sind sehr persistent und lagern sich in Fettgewebe, Boden oder Wasser ab und sind über Jahrzehnte nachweisbar und z.T. auch schädlich.

Ein Nachweis eines Stoffes bedeutet auch noch nicht, dass dieser in gefährlichen Mengen vorhanden ist oder den gesetzlichen Grenzwert überschreitet. Aus diesem Grund werden im konventionellen Anbau häufig mehrere Wirkstoffe kombiniert. Dies soll der Resistenzbildung vorbeugen, wird aber von Produzenten (Vor allem bei Importen) gezielt genutzt, um mit einzelnen Wirkstoffen die Grenzwerte nicht zu überschreiten. Leider ist dann im Produkt ein Cocktail von verschiedenen Wirkstoffen vorhanden, welche einzeln innerhalb der gesetzlichen Grenzwerte liegen, bei welchen aber die Wechselwirkungen auf Ökosysteme oder den menschlichen Körper kaum oder gar nicht erforscht ist. Alles legal – alles breit akzeptiert – alles ohne nur eine Ahnung von den Langzeitfolgen zu haben. Hauptsache der Preis stimmt...

Aus diesem Grund ist unser Analyseresultat eine wahre Rarität! Wir setzen keine Pestizide ein, die Böden wurden über Jahrzehnte keiner Kontamination ausgesetzt und wir erarbeiten Alternativlösungen!

Pestizide werden eingesetzt, um günstig Probleme zu lösen. Wenn man diese aber gar nicht entstehen lässt, kann man auch auf Pestizide verzichten. Dies bedingt aber das Verstehen von komplexen Zusammenhängen in der Natur, der Produktion, der Arbeitsweisen etc.

Angefangen bei Sortenzüchtungen, welche für eine lebendige Symbiose zwischen Pflanze und Boden gezüchtet wurden, einer Anbauweise, welche den Boden schont und weiter über die Düngung der Pflanzen. Wir düngen nicht mehr unsere Pflanzen, sondern pflegen den Boden. Dieser ernährt dann die Pflanzen auf gesunde Weise! Eine gesunde Pflanze wird weniger Signale von Dysbalance an ihre Umgebung aussenden und so die Schädlinge nicht zur Verrichtung ihrer Arbeit alarmieren. Dadurch muss das umgebende Ökosystem weniger auf plötzliche und heftige Invasionen von zum Beispiel Schadinsekten reagieren. Alles ist stabil und resilient. Dies bedingt aber ein breites Verständnis für Ökosysteme, Zusammenhänge, das ständige Reflektieren der eigenen Arbeit und das dauernde Beobachten und sich anpassen. Wir sind überzeugt, dass auch Sie gerne auf «Giftcocktails» im Essen verzichten wollen! Leider spricht selten jemand darüber... Wir stellen aktuell fest, dass der Preis und auch das inflationär verwendete Label «Bio» ein sehr entscheidendes Einkaufskriterium ist. Vielerorts findet man Bio-Produkte aus Importen unter den Richtlinien von EU-Bio, ohne dass man die direkten Unterschiede erkennen kann. Gerade bei EU-Bio müssen nicht sämtliche Flächen eines Betriebes biologisch bewirtschaftet werden und können sogar jährlich gewechselt werden. Einfach – günstig - aber auch hinterhältig. Finden wir zumindest.

Aber auch unsere konventionellen Berufskollegen kämpfen mit ähnlich Problemen: Die hiesigen Vorschriften sind strenger als im Ausland. Importiert wird zunehmend mehr Fertigware wie Brote, Milchprodukte, gewürztes Fleisch etc., um so die direkte Vergleichbarkeit der Anforderungen an Weizen, Milch oder Fleisch zu umgehen. Entscheiden wird aber der Preis im Verkaufsregal.

Es würde uns freuen, wenn Sie diese Gedanken mit sich tragen und beim nächsten Einkauf auf die Werte hinter den Produkten schauen werden. Der Natur, Ihrer Gesundheit und die der nächsten Generation zuliebe!

«E Guete» beim Biss in die ungewaschene Peperoni ☺

*Ihre Familie Hänni
und die Mitarbeitenden*



HÄNNI NOFLEN Bio-Gemüse
Iris & Bernhard Hänni
Chrömeli 62
3116 Noflen BE

T: 031 781 25 59
F: 031 782 05 20
info@haenni-noflen.ch
www.haenni-noflen.ch

Bio-Zertifizierung: CH-Bio 006
Mwst-Nr: CHE-116.119.179
Bankverbindung :
CH98 0636 3016 0439 7000 2